

mir die ganz ergebenste Bemerkung gestatte, daß Nachmittags 4 Uhr die günstigste Stunde sein wird, weil zu dieser Zeit die Operationsräume in der Regel frei sind.

Wenn diese Mittheilung so spät erfolgt, so bitte ich ganz ergebenst dies damit entschuldigen zu wollen, daß einzelne Einrichtungen erst jetzt fertiggestellt sind, während ich selbst mehrfach unwohl gewesen bin, aber nicht gern auf die Ehre verzichten wollte, die Führung persönlich zu übernehmen.

Genehmigen Euer Hochwohlgeboren den Ausdruck der ausgezeichnetsten Hochachtung, mit welcher ich die Ehre habe zu sein

Oberlöblich-Radebeul, 14. Februar 1894.

Euer Hochwohlgeboren ganz ergebenster  
Graf Bixthum."

**Präsident:** Ich werde einen Bogen auslegen lassen und ersuche diejenigen Herren, welche für solche Besichtigung Interesse haben, ihre Namen einzuzichnen. Ich will erst wissen, ob und welche Theilnahme vorliegt, die Bestimmung der Zeit behalte ich mir für später vor. Zunächst bitte ich nur um eine Erklärung, wer daran theilnehmen will.

(Nr. 358.) Gesuch des Abg. Strauch um Ertheilung fernerweiten Urlaubes bis zum Schlusse des gegenwärtigen Landtages wegen andauernder Krankheit.

**Präsident:** Ich bitte das Gesuch zu verlesen.

(Geschicht.)

Begehrt Jemand das Wort? — Wollen Sie dem Herrn Abg. Strauch Urlaub bis zum Schlusse des Landtages geben? — Einstimmig.

Für die heutige Sitzung ist entschuldigt wegen Unwohlseins der Herr Abg. Dr. Minckwitz.

Wir treten in die Tagesordnung ein. Erster Gegenstand: „Schlußberathung über den schriftlichen Bericht der Finanzdeputation B über das königl. Dekret Nr. 17, den Bau mehrerer Nebenbahnen betreffend.“ (Drucksache Nr. 97.)

Berichterstatter Herr Abg. Schickert. Ich werde die einzelnen Linien, jede für sich, zur Debatte stellen und dann das Votum zur Beschlußfassung für alle diese Linien bringen.

Die erste Strecke ist Kohnmühle-Hohnstein. Dazu hat sich das Wort erbeten der Herr Abg. Hering. Ich gebe ihm das Wort.

Abg. Hering: Meine hochgeehrten Herren! Gestatten Sie mir, in kurzen Worten der hohen königl. Staatsregierung für die Einbringung einer Eisenbahnvorlage, als auch unserer hochgeehrten Finanzdeputation B im Namen der Stadt Hohnstein, welche ich hier mit zu

vertreten die Ehre habe, den ergebensten Dank aussprechen zu dürfen für die wohlwollende Beurtheilung der Regierungsvorlage, die Erbauung der Eisenbahn Hohnstein-Kohnmühle betreffend. Die hohe Kammer aber bitte ich, dem Vorschlage der Finanzdeputation B entsprechend, die betreffende Bahnvorlage Hohnstein-Kohnmühle geneigtest bewilligen zu wollen, wodurch die schon längst gehegten Wünsche der Stadt Hohnstein und Umgebung, eine Bahnverbindung mit der Linie Dresden-Bodenbach zu erlangen, erfüllt werden. An die hohe königl. Staatsregierung möchte ich noch die ergebenste Bitte richten, daß auch die Ausführung dieser Vorlage recht bald erfolgen möchte.

**Präsident:** Begehrt noch Jemand das Wort? — Das ist nicht der Fall. Die Debatte ist geschlossen.

II. Die Linie Mulda-Sayda. Wer wünscht zu sprechen? — Der Herr Abg. von Dohlschlägel hat das Wort.

Abg. von Dohlschlägel: Meine Herren! Indem ich versichere, daß meine in der Vorberathung vorgebrachte Meinung für den Ausbau der Linie von Großhartmannsdorf nach Sayda keineswegs von Wohlwollen gegen die von der Regierung vorgelegte Linie und namentlich keineswegs etwa von einer Mißgunst gegen die daran besonders Interessirten diktiert gewesen ist, was ja wohl selbstverständlich ist, da an beiden Linien Theile meines Wahlkreises gelegen sind und man mir wohl nicht zutrauen wird, als Abgeordneter parteiisch die Interessen der einen zu Ungunsten der anderen im Wahlkreise vertreten zu wollen, und daher erkläre, daß nur meine eigene persönliche Ueberzeugung, daß der Ausbau von Großhartmannsdorf aus wohl richtiger gewesen wäre, meine Stellungnahme bedingte, bin ich nun doch in der Lage, mich vor der Autorität der hohen Regierung und der hohen Deputation beugen zu müssen.

Meine Herren! Ich muß dies um so mehr thun, als ich nach der kategorischen Erklärung des Herrn Staatsministers in der Finanzdeputation, daß, wenn diese Linie nicht bewilligt wird, zunächst der Bahnbau sistirt bleiben müßte, indem eine Bewilligung von Mitteln für den Ausbau von Großhartmannsdorf aus von der Staatsregierung schlechterdings nicht eingeräumt werden könne, mich da zu bescheiden hätte, daß das Beste in diesem Falle der Feind des Guten sein würde. Ich kann auch insofern eigentlich die Entscheidung der Deputation mit Befriedigung entgegennehmen, als nun ein Theil der Bevölkerung meines Wahlkreises die Wohlthat der Bahn mitbekommt, die sie wohl sonst kaum jemals bekommen haben würde, wenn von Hart-